

Der Nesen Becher, ein Geschenk Martin Luthers an Wilhelm Nesen



Foto: Von Jean Louis Sponzel – Bildausschnitt von Sponzel Grünes Gewölbe Band 1, ©commons.wikimedia

Der Nesensche Lutherpokal gehört zu den Meisterwerken im berühmten Grünen Gewölbe, der sächsischen Schatzkammer im Dresdner Residenzschloss. Kernstück dieser filigranen Kostbarkeit ist ein Trinkbecher aus Bergkristall, den Reformator Martin Luther seinem Frankfurter Freund Wilhelm Nesen geschenkt hat.

Nesen war 1520 – vor 500 Jahren – Gründungsrektor des ersten städtischen Gymnasiums in Frankfurt, der Lateinschule. Aus ihr sind das Lessing-Gymnasium und das Goethe-Gymnasium hervorgegangen, die ihr 500-jähriges Bestehen im Jahr 2020 mit einer Vielzahl von Veranstaltungen feiern. Dazu gehören ein gemeinsamer Stadtgang am 28. August (Goethes Geburtstag) zu den früheren Standorten der Schule und ein offizieller Festakt für beide Gymnasien am 14. September im Kaisersaal des Römers.

Anfang des 16. Jahrhunderts gab es in Frankfurt noch keine öffentlichen Schulen, sondern lediglich kirchliche Lehranstalten in den Stiften St. Bartholomäus, St. Leonhard und Zu unserer Lieben Frau, die in erster Linie den geistlichen Nachwuchs ausbildeten. Nur reiche Bürger konnten sich Privatlehrer leisten. Um breiten Schichten des Bürgertums eine umfassende Bildung zu ermögli-

chen, forderten einflussreiche Patrizier wie Claus Stalburg, Hamman von Holzhausen und Philipp Fürstenberger den Rat der Stadt Frankfurt auf, eine Lateinschule zu gründen. Am 23. Dezember 1519 fasste der Magistrat den entsprechenden Beschluss. Für das Amt des Schulleiters suchte die Stadt einen „redlichen, gelehrten und von mores geschickten Gesellen“ und fand diesen in Professor Wilhelm Nesen (1492–1524)

aus Nastätten im Taunus. Er war laut Einstellungsvertrag ein „Poet und Erfarner in lateinischer und griechischer Sprach“. Das Dokument wurde am 11. Oktober 1520 unterzeichnet – es ist das offizielle Gründungsdatum der Lateinschule.

## Bildung für das Bürgertum

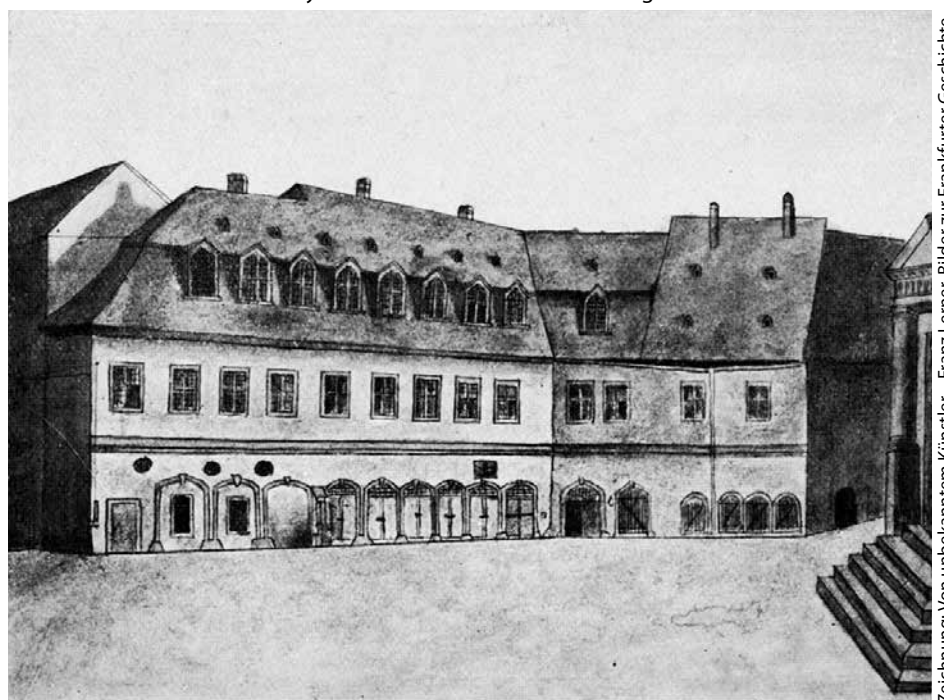
Vor 500 Jahren wurde Frankfurts Lateinschule gegründet

Bethmannstraße mit dem Neuen Rathaus



Postkarte: Von Unbekannt - ZENO.org, ©commons.wikimedia

Von 1542 bis 1838 hatte das Gymnasium seinen Sitz im ehemaligen Barfüßerkloster



Zeichnung: Von unbekanntem Künstler – Franz Lerner, Bilder zur Frankfurter Geschichte, Frankfurt 1950, ©commons.wikimedia

Foto: © commons.wikimedia



Wilhelm Nesen (1492–1524)

### Kopf der Reformation in Frankfurt

Das städtische Gymnasium war in den ersten Jahren im Haus zum Goldstein in der Buchgasse untergebracht. Dort steht heute der als „Langer Franz“ bekannte Rathausurm. In der Herberge „Zum Strauß“ schräg gegenüber übernachtete Augustinermönch Martin Luther am 14. April 1521 auf seinem Weg zum Reichstag in Worms. Vor der Weiterreise besuchte der Ordensbruder die Lateinschule und lernte dort Wilhelm Nesen kennen. Von diesem Tag an war der Rektor der intellektuelle Kopf der Reformation in Frankfurt. Nach zweieinhalb Jahren als Leiter der Lateinschule ließ sich Nesen vom Magistrat beurlauben und folgte im April 1523 dem Ruf seines Lehrers Luther nach Wittenberg.

Die Lateinschule wechselte 1542 vom Gründungsstandort nur wenige Meter nach Nordosten ins Barfü-

ßerkloster, das die Mönche wegen der Reformation verlassen hatten. Hier, auf dem heutigen Paulsplatz, blieb das städtische Gymnasium fast drei Jahrhunderte. Doch 1838 musste es sich neue Räume suchen, weil das baufällige Kloster abgerissen wurde.

Die Schule fand zunächst im Arnburger Hof (Prediger-gasse) eine neue Bleibe, 1876 dann in der Junghofstraße. Damals wuchs die Bevölkerung der Stadt so schnell, dass das einzige Gymnasium für den Schülerandrang viel zu klein war. Kaum Entlastung brachte 1888 die Gründung des staatlichen Kaiser-Friedrich-Gymnasiums (heute Heinrich-von-Gagern-Gymnasium). 1897 folgte daher die Teilung der städtischen Lateinschule in zwei eigenständige Gymnasien. Das Lessing-Gymnasium setzte am bisherigen Ort in der Junghofstraße die Tradition des humanistischen Gymnasiums fort und bezog 1902 einen Neubau am heutigen Standort in der Hansaallee, das sogenannte Lessingschlösschen. Neu gegründet wurde das Goethe-Gymnasium als neusprachlicher Zweig. Es zog in einen Neubau in der damaligen Bahnstraße, heute Friedrich-Ebert-Anlage – nach wie vor der Standort der Schule.

Als Rektor Wilhelm Nesen 1523 von Frankfurt nach Wittenberg ging, war Martin Luther Prediger an der dortigen Stadtkirche. Damals schenkte der Reformator seinem Frankfurter Freund den Kristallbecher. Doch dann kam es zur Tragödie: Am 6. Juli 1524, einem heißen Sommertag, genoss der 32-jährige Nesen mit Freunden eine Bootsfahrt auf der Elbe, als er plötzlich ins Wasser fiel und ertrank. Luther war geschockt vom Tod seines geschätzten Weggefährten und verarbeitete seine tiefe Trauer mit bewegenden Worten in dem Lied „Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfängen“.

Den Trinkbecher erbte Nesens Bruder Konrad. Dieser ließ das einmalige Erinnerungsstück Mitte des 16. Jahrhunderts zum prächtigen Kunstwerk umgestalten. Christian Friedrich Nesen, letzter männlicher Nachkomme der Familie, vermachte den knapp 40 Zentimeter hohen Schatz 1793 der Kurfürstlichen Kunstkammer Dresden. Im Grünen Gewölbe hat der Nesensche Lutherpokal seitdem seinen angemessenen Platz. *Jürgen Walburg*

Goethe-Gymnasium

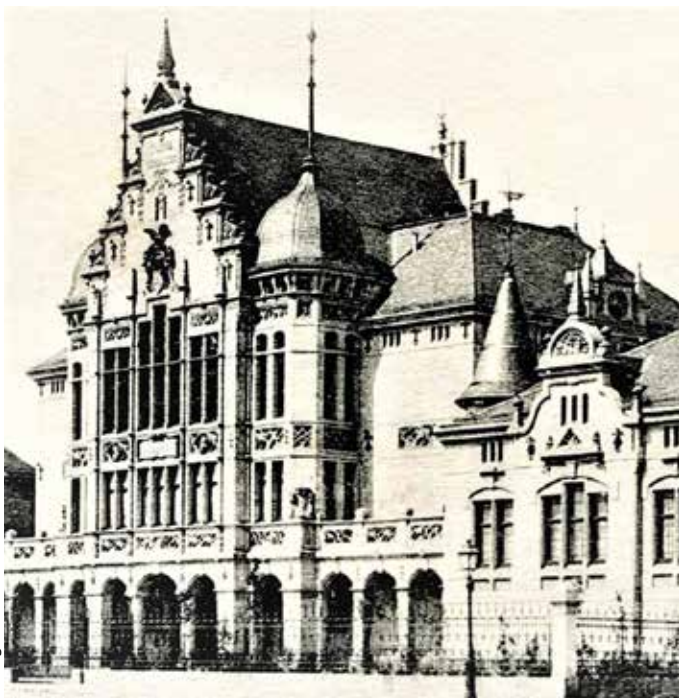


Foto: gemeinfrei